

kulbi



Magazin für Kulturelle Bildung

Nachhaltigkeit – schaffen wir das, erschaffen wir was? No. 22-2022 | 8 €

Editorial

Nachhaltigkeit ist in aller Munde – zurecht. Denn die ökologischen, sozialen und ökonomischen Krisen unserer Zeit verschärfen die ungleiche Verteilung von Ressourcen und Chancen massiv. Sie zeigen, dass politische ebenso wie persönliche Entscheidungen Auswirkungen auf Andere haben. Und dies eben nicht nur unmittelbar im lokalen Umfeld und nicht nur im Hier und Jetzt, sondern vielmehr weltweit und für alle nachfolgenden Generationen. Das macht die UN-Agenda 2030 und die Sustainable Development Goals (SDGs) so wichtig: Sie fordern ein politisches Handeln der Weltgemeinschaft, um ein nachhaltig gerechtes Leben aller und kommender Generationen auf unserem Planeten zu ermöglichen.

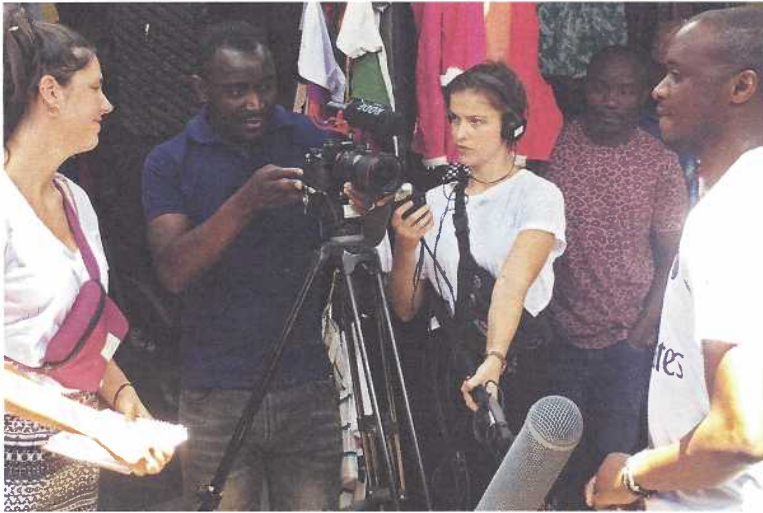
Kulturelle Bildung kann in diesem Prozess eine wichtige Rolle auf unterschiedlichen Ebenen einnehmen. Sie kann sich selbst kritisch reflektieren und nachhaltiger aufstellen, sie kann in ihrer Anwaltschaft für Kinder und Jugendliche für mehr Nachhaltigkeit eintreten. Sie kann aber auch Freiraum bieten, sich künstlerisch mit den SDGs auseinanderzusetzen, hierzu eigene Haltungen und Ideen der Umsetzung zu entwickeln.

Denn: Auch wenn die SDGs klar formuliert wurden – ihre Umsetzung ist ein gesellschaftlicher Aushandlungsprozess und zu allererst eine Suchbewegung, auf die wir Sie in dieser Ausgabe von kubi – Magazin für Kulturelle Bildung mitnehmen, verbunden mit vielen offenen Fragen: Inwiefern sind die SDGs ein kultureller Transformationsprozess? Wie lässt sich die immer noch stark ökologische Perspektive auf die SDGs erweitern und differenzieren? Wie klar sind eigentlich Begrifflichkeiten und Konzepte am Schnittpunkt der Bildung für nachhaltige Entwicklung und der Kulturellen Bildung? Und in welchem Zusammenhang steht das zur gerechten Ausstattung mit Ressourcen und Chancen? Denn qualitätsvolle (Kulturelle) Bildung für alle jungen Menschen lässt sich nur verwirklichen, wenn in sie und die Träger nachhaltig investiert wird.

Ich freue mich, wenn Sie gemeinsam mit uns Antworten finden, damit aus einer Bewegung und politischen Rahmung ein wirklich nachhaltiger Wandel hervorgeht.



Ihre Susanne Keuchel
Vorsitzende der BKJ



Dokumentarfilm eignet sich
bestens, um sich mit Nach-
haltigkeitszielen auseinander
zu setzen — „Documenting
Innovation – Dokumentarfilm-
Projekt in Stuttgart und Tansa-
nia“, LKJ Baden-Württemberg
und Tanzania Youth Coalition
s. **31**



Ein Wal in der Innenstadt
Projekt „Oederaner Umwelt-
detektive“, Stadtbibliothek
Oederan
s. **47**



Manege frei für Partizipation
und Umwelt — NAUMZI –
Der Natur- und Umweltzirkus,
Dreiskau-Muckern
s. **55**

Inhalt

- | | Interview | Praxis |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 7 Kultur als Sustainable Development Goal? Das Vermögen der Kulturellen Bildung und der Auftrag der Kulturpolitik für eine verantwortungsvolle Welt(bürgerschaft)
Fachbeitrag von Prof. Dr. Julius Heinicke, Universität Hildesheim | 23 Kulturelle Bildung und die SDGs: (k)ein Zusammenhang?
Volkmar Liebig, Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) | 16 Essen, Wasser, Müll und Erde
Kulturelle Bildungsprojekte reflektieren die wichtigen Fragen – im persönlichen und globalen Kontext |
| 13 Kulturelle Bildung als Erschütterung
Essay von Jeanine Marie Rühle, youpaN | 43 Die Transformation kultureller Muster als Schlüssel zu nachhaltiger Praxis
Leopold Klepacki, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg | 19 Das Weltlabor in Aachen
Projekt „WORLD:LAB – 17 Ziele zur Nachhaltigen Entwicklung“, Bleiburger Fabrik, Aachen |
| 26 Sustainable Development Goals – Eine Übersicht | 51 Zukunftsorientierung im Museum heißt Nachhaltigkeit partizipativ gestalten
Carola Rupprecht und Jakob Ackermann, Bundesverband Museumspädagogik e. V. | 31 Dokumentarfilm eignet sich bestens, um sich mit Nachhaltigkeitszielen auseinanderzusetzen
Projekt „Documenting Innovation – Dokumentarfilm, Projekt in Stuttgart und Tansania“, LKJ Baden-Württemberg und Tanzania Youth Coalition |
| 28 Nachhaltigkeitsziel 4 – „Hochwertige Bildung“ unter der Lupe | 59 Zusammen eine Alternative denken
Julia Dina Heße, ASSITEJ e. V. | 39 Mit der Kunstjolle hochwertige Bildung für alle ansteuern
Kunsthöhle/Kunstjolle in der Tuchfabrik Trier e. V., Servicestelle Kulturelle Bildung Rheinland-Pfalz |
| 35 Nachhaltigkeit und Kulturelle Bildung – Ein produktives Spannungsverhältnis?
Kommentar von Prof.in Dr.in Susanne Keuchel, Akademie der Kulturellen Bildung des Bundes und des Landes NRW | 63 Beteiligung eine Bühne geben – Gerechtigkeit darstellbar machen
Joanna Mandalian, Theaterpädagogin, Berlin | 47 Ein Wal in der Innenstadt
Projekt „Oederaner Umweltdetektive“, Stadtbibliothek Oederan |
| | | 55 Manege frei für Partizipation und Umwelt
NAUMZI – Der Natur- und Umweltzirkus, Dreiskau-Muckern |
| | | 67 Neue Resonanzräume erspielen – her mit dem guten Leben!
Projekt „Stop Ecocide – start good living“, Schultheater der Länder 2021/Bundesverband Theater in Schulen e. V. |



Manege frei für Partizipation und Umwelt

NAUMZI – Der Natur- und Umweltzirkus, Dreiskau-Muckern

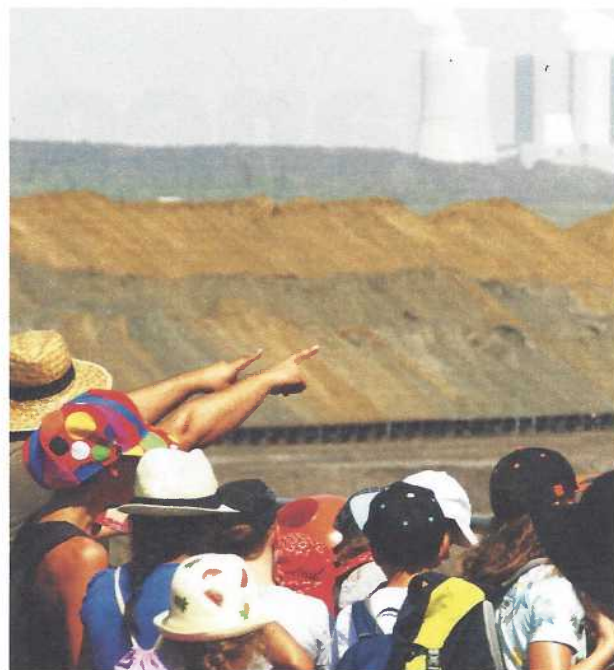
Im sächsischen Natur- und Umweltzirkus bilden Kinder und Jugendliche nicht nur ihre artistischen Fähigkeiten aus. Sie entdecken, welche Entwicklungsmöglichkeiten ihnen gesellschaftliche Beteiligung bietet.

NAUMZI entstand 2018, nachdem Frank Beutners Tochter in einem Leipziger Zirkus mit dem Vertikaltuchtraining angefangen hatte. Da der Zirkus 30 Kilometer von ihrem Heimatdorf Dreiskau Muckern entfernt war und das Training der Tochter so gut gefiel, dass sie auch ihre Freund*innen dafür begeistern wollte, holte eine Elterninitiative schlussendlich ein ganzes Zirkusprojekt nach Dreiskau Muckern. Um Fördermittel beantragen zu können, musste das Projekt einen regional relevanten Rahmen erhalten. Da der Ort in einem ehemaligen Braunkohleabbaugebiet liegt, war ein übergeordnetes Thema schnell gefunden: Das Modellprojekt „So ein Zirkus um die Kohle“ entstand, das vom ortsansässigen Verein UferLeben Störmthaler See, dem Leipziger Zirkusverein Zirkomania und der Ökologischen Station Borna Birkenhain getragen wurde. Naturwissenschaftler*innen, Umwelt und Zirkuspädagog*innen erarbeiteten gemeinsam ein Konzept zur praktischen Verknüpfung von natur- und umweltpädagogischen Inhalten mit zirkuspädagogischen Methoden.

Umwelt durch den Körper verstehen

Durch einen spielerischen Zugang lernten die 5- bis 16-Jährigen zwei Ferienwochen lang, sich in den Disziplinen Jonglage, Balance, Luftakrobatik, HulaHoop/LeviStick, Clownerie, Kung-Fu und Zauberei selbstständig mit Umweltthemen auseinanderzusetzen. Bei Nachtwanderungen und Exkursionen in einen aktiven Tagebau und in ein Renaturierungsgebiet konnten sie Einblicke in die Auswirkungen des Braunkohlebergbaus in ihrer Heimat erhalten. In umweltpädagogischen Workshops haben sie z. B. erfahren, wie ein Kraftwerk funktioniert, angefangen beim Förderband, auf dem die Kohle hereinkommt, bis zum Strom, der daraus gewonnen wird. Im Anschluss haben die Kinder mit ihrem neuen Wissen eine Zirkusnummer kreiert, bei der sie die einzelnen Elemente des Kraftwerkes pantomimisch darstellten. Das Thema „Systemgrenzen“ wurde für sie durch ihre Erfahrungen mit dem Jonglieren greifbar. Frank Beutner erklärt: „Innerhalb einer Woche können sie lernen, mit drei Bällen zu jonglieren. Dabei merken sie, wie viel Anstrengung allein dazu nötig ist. Und je mehr Bälle es sind, desto größer ist die Herausforderung. Irgendwo ist also den Koordinationsfähigkeiten des Körpers eine Grenze gesetzt und durch solch einfache Mittel lernen die Kinder, dass es Grenzen des Machbaren gibt, dass alles an Grenzen gerät, sei es in einem persönlichen Maßstab oder in einem globalen.“

Die Workshops weckten bei Kindern und Jugendlichen Interesse, sich intensiver mit den sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten von Umweltthemen zu beschäftigen. Einige



NAUMZI-Teilnehmer*innen fingen an, in Leipzig Veranstaltungen von „Fridays for Future“ zu besuchen. Sie veranstalteten einen eigenen umweltkulturellen „Sunday for Future“ und gestalteten den Workshop „Circus for Future“, für den sie Posen, Figuren sowie Plakate für die Demos entwickelten.

Die Artistin und Zirkuspädagogin Stephanie Lehman begleitet die NAUMZI-Projekte seit den Anfängen. Sie beobachtete, dass das Engagement der Kinder mit der Entwicklung ihrer artistischen und sozialen Kompetenzen einherging: „In den Workshops geht es oft darum, wie wir miteinander umgehen wollen. Wenn es dann zu Streitereien kam, konnten wir die Kinder darauf hinweisen, was sie selbst am Anfang der Woche festgelegt haben. Zirkus vermittelt eben auch andere Dinge neben dem körperlichen Können.“

Eintritt in eine geheime Welt

2020 und 2021 veranstalteten UferLeben und Zirkomania am Tagebaurestloch Störmthaler See das Sommerzirkusprojekt „PartiZirkussion“. Das den See umgebende Gebiet ist eine Braunkohletagebau-Rekultivierungszone. Die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen sollten sich eine „Trauminsel“ ausdenken, dabei Ideen für die Entwicklung des Störmthaler Sees finden und ihre Bedürfnisse durch Zirkusnummern artikulieren, um sie für die Entscheidungsträger*innen der Landschaftsplanung sichtbar zu machen. Da die bei PartiZirkussion 2020 zum Ausdruck gebrachten Kinderwünsche zur Gestaltung des



Störnthaler Sees bei den lokalen Politiker*innen bis dahin keine Resonanz erfahren hatten, wurde das Projekt 2021 in den Abenteuerfreizeitpark „Die geheime Welt von Turisede“ verlegt – teils um die Kinder nicht dadurch zu enttäuschen, dass sich der Störnthaler See trotz ihrer Vorschläge nicht verändert hatte, teils aber auch, weil die 52 Teilnehmer*innen in Turisede viele ihrer Wünsche für einen perfekten Ort für Kinder und Jugendliche verwirklicht fanden: Dort leben Tiere, es gibt Baumhäuser, Hängematten, Übernachtungsmöglichkeiten und auch eine Bibliothek. Durch die fehlende öffentliche Reaktion war im zweiten Jahr eine besondere Aufmerksamkeit für ihre Gefühlslage gefragt, wie Frank Beutner berichtet: „Wir haben uns dann allgemeiner mit Beteiligung beschäftigt, um wieder ein

bisschen weg von der Trauminsel zu kommen. Wenn wir die Kinder auffordern, sich gesellschaftlich zu beteiligen und die Gemeinde darauf nicht reagiert, ist natürlich die Gefahr da, dass Frustration entsteht, die wir auffangen müssen. Wir haben uns also den Themen Gerechtigkeit, Natur und Umweltschutz gewidmet und gefragt, wo sich die Kinder eigentlich beteiligen möchten.“

Die eigene Sprache finden

PartiZirkussion hat inzwischen den Kultur.LEBT.Demokratie“-Preis, den sächsischen Preis für Kulturelle Bildung 2021, und den Preis des Bundeswettbewerbs „Rauskommen! Der Jugendkunstschuleffekt“ vom Bundesverband

der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen (bjke) erhalten. Diese öffentlichen Auszeichnungen haben Wirkung gezeigt: Nach dem zweiten Projekt in Turisede wurden die Träger zu einem Gespräch mit der Bürgermeisterin eingeladen, bei dem erörtert wurde, wie die Ideen der jungen Menschen bei der Neugestaltung des Seegeländes berücksichtigt werden können. Vielleicht wird der Zirkus auch bald in das Ganztagsangebot einer Schule zwischen Dreiskau Muckern und Leipzig integriert werden. Das NAUMZI-Team ist überzeugt, dass der Zirkus ein großes Potenzial hat, um Kinder und Jugendliche zur gesellschaftlichen Beteiligung zu bewegen: „Wir haben erlebt, wie stark sich Kinder mit Projekten identifizieren, wenn sie selber Entscheidungen treffen können.“ Sie lernen, dass sie sich intensiv mit Themen und Ideen auseinandersetzen müssen, wenn sie sich wirkungsvoll öffentlich ausdrücken wollen. Dies kann kognitiv erfolgen, in der Diskussion mit der Gruppe, oder auch körperlich und emotional, wobei den kreativen Ideen und der Intuition freien Lauf gelassen werden kann. Oder es wird gespielt und das Problem in einen anderen Kontext übertragen. Aber im Zirkus können sie auch ihre ganz eigene Sprache finden: „Kinder können sich einfach am besten kulturell ausdrücken. Ihnen fehlen oftmals rhetorisch noch die Mittel, ihre Anliegen konkret und mit ausreichend Nachdruck gegenüber Entscheidungsträgern zu kommunizieren. Die kulturelle Bühne bietet ihnen aber dazu vielfältige Möglichkeiten, die ihren individuellen Fähigkeiten entsprechen.“

Text: Waldemar Kesler

Weiterlesen: Zirkuspädagogische Methoden in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Erfahrungsbericht des umweltpädagogischen Zirkusprojekts „So ein Zirkus um die Kohle“ (Miriam Arbach, Miriam/Beutner, Frank, Wochenschau Verlag, 2020)

Podcast: „Kinderzirkus und Partizipation – PartiZirkussion!“, <https://bkj.nu/trm>

In den Workshops geht es oft darum, wie wir miteinander umgehen wollen. Zirkus vermittelt eben auch andere Dinge neben dem körperlichen Können.

Stephanie Lehman